



# ***Jahresbericht***

# ***2015***

**Beratungsstelle  
für Familien-, Erziehungs-, Ehe-  
und Lebensfragen e.V.  
in Wetzlar**

**Brühlsbachstr.27 ☒ 35578 Wetzlar**  
**Tel. 06441-44 91 02-0 ☒ Fax 06441-44 91 02-22**  
**E-Mail: [sekretariat@beratungsstellewetzlar.de](mailto:sekretariat@beratungsstellewetzlar.de)**  
**[www.beratungsstellewetzlar.de](http://www.beratungsstellewetzlar.de)**

# Inhalt

	Seite
Einleitung	2/3
<u>Beratungsarbeit in Zahlen:</u>	4
Erziehungs- und Familienberatung	4-8
Psychologische Ehe- und Lebensberatung	8/9
Schwangerschaftskonfliktberatung, Familienplanung- und Sexualberatung	10
Beratung für Menschen mit geistiger Behinderung	11
Onlineberatung im Rahmen der Virtuellen Beratungsstelle der bke (Bundeskonferenz für Erziehungsberatung)	11
Informationsgespräche zum Familienrecht	12
Präventionsarbeit	12/13
Gremienarbeit und Arbeitsgruppen	13/14
Institution, Finanzierung	14
Team	15
Pressespiegel	ab 16

## Einleitung

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

mit der Einleitung zu unserem jährlichen Bericht über die Arbeit des Teams verbinden wir immer einen Einblick in die tägliche Arbeit:

**Eine junge Frau** mit ihrem kleinen Kind kommt direkt in die Beratungsstelle und möchte einen sofortigen Termin, da es zuhause zu einer gewalttätigen Auseinandersetzung gekommen sei.

Wir vermitteln den Kontakt zum Frauenhaus und vereinbaren einen Gesprächstermin in der folgenden Woche

**Die Eltern von N. (6 Jahre)** kommen zur Beratung: seit 10 Monaten sind sie getrennt, der Sohn ist gerade zur Schule gekommen. Abends kann er nicht einschlafen, im Unterricht träumt er, erzählt aufregende Geschichten vom Zusammenleben der Eltern, die der Lehrerin wenig glaubhaft erscheinen.

Es folgen Gespräche über die Umgangsregelung, ebenso wie in Einzelgesprächen das Erleben der Eltern reflektiert wird- beide sind ihrerseits Kinder geschiedener Eltern.

**Frau F., aus Afghanistan** geflohen und seit einem Jahr in Deutschland, ist schwanger und erwägt einen Schwangerschaftsabbruch.

Mit Hilfe eines durch den Fachdienst des LDK vermittelten Dolmetschers können verschiedene sprachlich bedingte Missverständnisse ausgeräumt werden, so dass sie sich für die Fortsetzung der Schwangerschaft entscheidet.

**Das Familiengericht** hat den geschiedenen Eltern von S. (12 Jahre) und K. (10 Jahre) auferlegt, eine Beratung „zur Verbesserung der Kommunikation“ in Anspruch zu nehmen.

Der Anmeldung folgt ein mit dem Familiengericht, den Allgemeinen Sozialen Diensten der Jugendämter und anderen Beratungsstellen im Beratungsverbund Süd abgestimmtes Verfahren, das mit dem Begriff „Lösungsorientierte Beratung für hochstrittige Eltern“ beschrieben ist.

In die Beratung für Menschen, die in den **Einrichtungen der Lebenshilfe** arbeiten oder leben, kommt ein junger Mann, der mit den Folgen des Fetalen Alkoholsyndroms (FAS) lebt und gemeinsam mit der Beraterin nach Lösungen für seine Impulsivität gegenüber den Arbeitskollegen sucht.

In der **Online-Beratung** moderiert der Berater den Austausch der Jugendlichen über ihre Sorgen und Nöte.

So finden die Ratsuchenden ein sehr breites und differenziertes Spektrum an Beratungsmöglichkeiten, das auf die unterschiedlichsten Problemlagen ausgerichtet ist.

Voraussetzung für die gelingende Arbeit ist das gut ausgebildete und verantwortungsbewusste Team mit regelmäßigem Austausch und gemeinsamer, reflektierender Fallbesprechung in Form von Inter- und Supervision.

Während die Zahl der Beratungsfälle weiterhin sehr hoch ist, hat sich die **personelle Zusammensetzung** verändert.

Im September 2015 haben wir Herrn Dipl. Pädagogen Thomas Tacke in den Ruhestand verabschiedet. Ihm gilt auch von dieser Stelle nochmal ein **herzliches Dankeschön** für über 35 Jahre engagierte Tätigkeit in dieser Einrichtung.

Mit der Verabschiedung von Herrn Tacke mussten wir leider auch die Mitarbeit in der Virtuellen Beratungsstelle (bke) beenden.

Seit Oktober 2015 hat Frau Kloos-Kramer die durch Herrn Tackes Weggang frei gewordene volle Stelle übernommen und im November konnten wir

Frau Dipl. Pädagogin Charlotte Schmidt begrüßen, die sich in diesem Bericht vorstellt.

Durch die langfristige Erkrankung einer Mitarbeiterin müssen wir unsere Aktivitäten im Bereich Prävention und in der Beteiligung an Arbeitsgruppen stark einschränken.

Die Beratungsstelle ist eingebunden in ein **großes Netzwerk** von Kooperationspartnern, zuweisenden Personen und Institutionen sowie Geldgebern.

Wir freuen uns über vielfältige Zuwendungen und bedanken uns bei allen, die die Institution mit ihren Aufgaben, das Team, die tägliche Arbeit unterstützen.

Für das Team im Mai 2016

*Elisabeth Grotmann*

## Die Beratungsarbeit in Zahlen

### Anzahl der bearbeiteten Fälle 2015

	2015
Erziehungs- und Familienberatung	367
Ehe- und Lebensberatung	98
Schwangerschaftskonfliktberatung	140
Beratungen für Klienten aus den Einrichtungen der Lebenshilfe	26

### Erziehungs- und Familienberatung

Gesetzliche Grundlage für die Erziehungs- und Familienberatung ist das Sozialgesetzbuch VIII, §§ 16, 17, 28 und 41.

Im Bereich der Erziehungs- und Familienberatung wurden 367 Fällen bearbeitet.

In einem Drittel der Fälle war die Problematik mit bedingt durch eine bevorstehende bzw. bereits erfolgte Trennung /Scheidung bedingt.

In 18 Fällen wurde eine Beratung begonnen, die durch das Familiengericht empfohlen oder angeordnet worden war.

In 4 Fällen bestand der Verdacht auf die Gefährdung des Kindeswohls. Durch intensive Gespräche und Kooperation mit Ämtern konnte eine Meldung nach § 8 a SGBVIII vermieden werden.

In 29% der Fälle lag der Grund für die Hilfestellung in Problemlagen der Eltern. Hier geht es dann häufig um eine psychische Erkrankung, eine akute oder chronische körperliche Erkrankung, die das gesamte Familiensystem an den Rand der Belastbarkeit bringen.

Ein großes Thema in der Beratungsarbeit ist die Mediennutzung und der verantwortliche Umgang damit.

Die Beratungsarbeit setzt in jedem Fall an der aktuellen Frage- oder Problemstellung an und bezieht die Lebenssituation der Kinder und Eltern ganzheitlich mit ein.

Die Symptomatik wird auf dem Hintergrund der familiären Situation gesehen, in der sich die Kinder befinden.

In der Beratungsarbeit spielt die Aktivierung bzw. Stärkung der vorhandenen Ressourcen bei Eltern und Kindern eine große Rolle, aber auch die Frage nach dem Sinn des Symptoms, das letztlich zur Anmeldung geführt hat.

Von Bedeutung ist schließlich die gute Vernetzung mit Ämtern, Jugendhilfeeinrichtungen, ÄrztInnen, Kindertagesstätten, Schulen, PsychotherapeutInnen und anderen Beratungseinrichtungen.

## Altersverteilung 2015

bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

<b>Alter und Geschlecht (abgeschlossene Fälle)</b>			
<b>Altersgruppen</b>	<b>weiblich</b>	<b>männlich</b>	<b>gesamt</b>
unter 3 Jahre	8	22	30
3 bis unter 6 Jahre	22	19	41
6 bis unter 11 Jahre	20	35	55
11 bis unter 14 Jahre	37	46	83
14 bis unter 18 Jahre	35	17	52
18 bis unter 21 Jahre	25	12	37
21 bis 27 Jahre	7	1	8
<b>Summe</b>	<b>154</b>	<b>152</b>	<b>306</b>

In den meisten Fällen erfolgt die Beratung mit einem Elternteil und konzentriert sich auf die Erziehungsfragen, die das Kind/den Jugendlichen betreffen.

Im Lauf der Beratung kann ein Settingwechsel erfolgen, in Form der Einbeziehung des getrennt lebenden Elternteils, die Einbeziehung der ganzen Familie oder die Beratung mit Kindern/Jugendlichen ohne Anwesenheit des Elternteils.

## Wartezeiten

Die Wartezeit zwischen Anmeldung und Erstgespräch lag im Durchschnitt bei 28 Tagen.

Die wöchentliche Krisensprechstunde ermöglicht in dringenden Fällen eine sofortige Terminvergabe.

Darüber hinaus ist die Wartezeit abhängig von der Dringlichkeit des Anliegens, d.h. der subjektiven Notlage, von der Beratungskapazität und den Zeitfenstern der Ratsuchenden.

## Umfang der Beratung

<b>Umfang der Beratung</b>							
	<b>Anzahl bearbeitete Fälle mit</b>						<b>Gesamt- kontakte</b>
	<b>1 Kontakt</b>	<b>2 – 4 Kontakte</b>	<b>5 – 9 Kontakte</b>	<b>10 – 14 Kontakte</b>	<b>15 – 19 Kontakte</b>	<b>20 u. mehr Kontakte</b>	
<b>Summe</b>	<b>15</b>	<b>145</b>	<b>142</b>	<b>44</b>	<b>14</b>	<b>7</b>	<b>1950</b>

Ein Beratungskontakt dauert zwischen 60 und 90 Minuten und erfordert in der Regel einen Vor- und Nachbereitungsaufwand von 20 Minuten.

Die statistische Erfassung erfolgt nach den Vorgaben des Hessischen Statistischen Landesamtes, dem diese Daten jährlich übermittelt werden.

In 63 Fällen wurden Erstgespräche vereinbart, aber nicht wahrgenommen. Davon waren 37 Selbstmelder. In 24 Fällen wurden die Klienten von Ämtern „geschickt“.

**Die folgenden Angaben beziehen sich auf die Eltern, die ihrer Kinder wegen die Beratung aufsuchen und die Beratung im Berichtsjahr abgeschlossen haben.**

### **Wohnort**

In 199 Fällen hatten die Ratsuchenden ihren Wohnort im südlichen Lahn-Dill-Kreis, in 20 Fällen aus dem Nord-Kreis und in 143 Fällen kamen sie aus der Stadt Wetzlar. In 5 Fällen kamen die Ratsuchenden aus Orten außerhalb des LDK.

### **Migrationshintergrund:**

In 95 Fällen spielte der Migrationshintergrund eine Rolle, das entspricht einem Anteil von 25.9 % (1.9 % mehr gegenüber dem Vorjahr) an der Gesamtfallzahl in diesem Arbeitsbereich.

### **Familienstand**      alle Bezugspersonen

	<b>2015</b>
ledig	74
verheiratet	251
wieder verheiratet	8
getrennt lebend	64
geschieden	80
verwitwet	5
eingetragene Lebensgemeinschaft	0
Sonstiges	11
<b>Summe</b>	<b>493</b>

## Konfession

	2015
Buddhismus	1
evangelisch	270
katholisch	91
Hinduismus	0
Islam	18
andere Religion	21
ohne religiöses Bekenntnis	86
Unbekannt	6
<b>Summe</b>	<b>493</b>

## Erwerbssituation

	2015
keine Angaben	12
erwerbstätig Vollzeit	168
erwerbstätig Teilzeit	113
geringfügig beschäftigt	33
selbstständig	33
nicht erwerbstätig/Hausfrau(-mann)/ Erziehungsurlaub	61
kürzer als 1 Jahr arbeitslos (ALG I)	5
länger als 1 Jahr arbeitslos ALG II / Sozialhilfe	30
berentet / pensioniert	13
in Ausbildung	1
sonstiges	24
<b>Summe</b>	<b>493</b>



## Überweisungs- und Informationswege -fallbezogen- (Mehrfachnennungen möglich)

	2015
Frühere Beratung	78
Mund-zu-Mund-Propaganda	85
Kindertageseinrichtung	10
Schule / Ausbildungsstätte	20
Arzt / Klinik / Med. Dienste	41
Ämter / Soziale Dienste	52
Anwalt / Gericht	26
andere Beratungsstellen	17
kirchliche Dienste	4
Internet, Öffentlichkeitsarbeit	72
Sonstige	26
<b>Summe</b>	<b>431</b>

## Psychologische Ehe- und Lebensberatung

Gesetzliche Grundlage ist das Sozialgesetzbuch XII: § 11 Abs. 5 Schutz von Ehe und Familie.

Im Berichtsjahr wurden im Bereich der Ehe- und Lebensberatung 98 Fälle bearbeitet.

Diese Beratungsform nutzen Menschen, die nicht für minderjährige Kinder zu sorgen haben.

Es werden z.B. junge Menschen (21. - 27. Lebensjahr) beraten, die Hilfestellung für eine eigenverantwortliche Lebensführung benötigen, ebenso wie alleinstehende Ratsuchende, die aufgrund ihrer wirtschaftlichen und psychischen Verfassung in das gesellschaftliche Leben wenig eingebunden sind.

Zukunftsängste, der Tod eines nahen Angehörigen, eine eigene Erkrankung, Konflikte in der Partnerschaft sind Themen, die Klienten zu uns führen.

Die Zahl dieser Beratungsanfragen nimmt kontinuierlich zu, daher sehen wir uns gezwungen, die Zahl der zur Verfügung stehenden Termine auf fünf zu begrenzen.

Junge Menschen, die Unterstützung in Übergangsphasen bzw. Lösung von Entwicklungsaufgaben benötigen, sind von dieser Regelung ausgenommen.

Bei Bedarf erfolgt eine Weiterverweisung an Psychotherapeuten oder an andere Einrichtungen im Bereich des Gesundheitswesens.

## Altersverteilung

	2015
bis 27 Jahre	14
27 bis 35 Jahre	28
35 bis 40 Jahre	7
40 bis 50 Jahre	17
50 bis 60 Jahre	38
60 Jahre und älter	36
<b>Summe</b>	<b>140</b>

## Konfession

81 Personen waren evangelisch, 19 katholisch und 30 waren ohne religiöses Bekenntnis, 10 Personen gehörten anderen Religionsgemeinschaften an.

## Migration

In 6 Fällen spielte der Migrationshintergrund eine Rolle, das entspricht einem Anteil von 6,12 % an der Gesamtfallzahl in diesem Leistungsbereich.

## Erwerbssituation

	2015
erwerbstätig Vollzeit	47
erwerbstätig Teilzeit	20
geringfügig beschäftigt	4
selbstständig	3
nicht erwerbstätig/Hausfrau(-mann)/Erziehungsurlaub	4
kürzer als 1 Jahr arbeitslos (ALG I)	3
länger als 1 Jahr arbeitslos (ALG II)/Sozialhilfe	10
berentet	34
sonstiges	15
<b>Summe</b>	<b>140</b>

## Überweisungs- und Informationsweg

Die meisten Ratsuchenden kamen aufgrund von Empfehlungen durch Bekannte und Verwandte, bzw. ehemaligen Klienten (34 Fälle). Auch Ärzte bzw. Medizinische Dienste wie Kurklinik, Sozialpsychiatrischer Dienst (23 Fälle) empfehlen die Beratungsstelle. In 21 Fällen fanden die Klienten den Weg in die Beratungsstelle über das Internet.

## Schwangerschaftskonfliktberatung, Familienplanung - und Sexualberatung

Gesetzliche Grundlage ist das Schwangerschaftskonfliktgesetz §§ 5/6 und § 2.

Im Rahmen der Schwangerschaftskonfliktberatung wurden im Berichtsjahr 140 Frauen beraten. In 64 Fällen wurde die Frau von ihrem (Ehe-)Partner, von Freundinnen oder ihrer Mutter begleitet.

Im Bereich der Familienplanungs- und Sexualberatung wurde in 129 Fällen beraten.

104 Frauen und 50 Männer nahmen dieses Angebot in Anspruch, entweder im Rahmen einer Einzel- oder Paarberatung.

## Verhütungsmittelfonds (VMF)

*Kostenübernahme von Empfängnisverhütungsmitteln bei finanzieller Notlage*

Seit September 2012 existiert der Empfängnisverhütungsmittelfonds, der vom Lahn-Dill-Kreis und der Stadt Wetzlar eingerichtet wurde, um Frauen und Männer mit geringem Einkommen, bzw. ALG I- oder ALG II-Bezug, bei der Finanzierung eines Verhütungsmittels zu unterstützen. Der Fonds übernimmt anteilig Kosten für ärztlich verordnete Empfängnisverhütungsmittel. Die Vergabe und Beratung übernehmen die Schwangerenberatungsstellen im Lahn-Dill-Kreis nach entsprechender Beratung und Prüfung der Einkommenssituation.

2015 wurden im LDK und der Stadt Wetzlar insgesamt **109 Anträge auf Kostenbezuschussung für Verhütungsmittel gestellt und 102 konnten bewilligt werden.**

Insgesamt wurden 150 Anträge an die Beratungsstellen herangetragen und bearbeitet.

Zusammenfassend kann man feststellen, dass es nach wie vor einen sehr hohen Bedarf zur Zuschussung von Verhütungsmitteln im LDK und der Stadt Wetzlar gibt!

## Beratungen für Menschen mit geistiger Behinderung

aus den Einrichtungen der Lebenshilfe Wetzlar- Weilburg e.V.

Das seit 2009 bestehende therapeutische Beratungsangebot für Menschen mit geistiger Behinderung aus den Einrichtungen der Lebenshilfe Wetzlar Weilburg wurde auch in 2015 sehr gut in Anspruch genommen.

**26 Fälle** wurden bearbeitet und insgesamt fanden 208 Beratungskontakte statt.

**27 Personen** (14 Frauen und 13 Männer) haben das Angebot in Anspruch genommen. Die Altersspanne liegt zwischen 18 und 50 Jahren.

Beratungsanlässe waren schwerpunktmäßig: Soziale Probleme in Folge der Behinderung; mangelnde Impulskontrolle, psychosomatische Probleme, Konflikte am Arbeitsplatz/mit den Kollegen; Kontaktstörungen; Probleme in der Paarbeziehung; familiäre Konflikte; Trauer und Verlusterfahrungen.

Der Kontakt wird meistens über die Sozialarbeiter des Betreuten Wohnens Wetzlar-Weilburg, dem sozialen Dienst der Werkstätten, dem Bereich „Unterstützende Beschäftigung“, Familienangehörigen oder auch von den betroffenen Ratsuchenden selbst hergestellt.

Das methodische Arbeiten basiert auf dem ressourcenorientierten, familientherapeutischen Ansatz. Es werden neben dem Gespräch in „leichter Sprache“ erlebnisintensive, kreative Elemente (z.B. malen, gestalten, wahrnehmen, Achtsamkeits- und Entspannungsübungen) einbezogen.

Denn so können Emotionen, besonders für kognitiv und verbal eingeschränkte Klienten, auch ohne viele Worte zum Ausdruck gebracht werden. Die erlebnisnahe, erfahrbare Herangehensweise kann ein Ventil für unterdrückte Ängste, Trauer und Wut sein und ist hilfreich, um Druck und Spannungszustände besser abbauen und überwinden zu können.

## Onlineberatung im Rahmen der Virtuellen Beratungsstelle der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke)

Von Dezember 2009 bis September 2015 beteiligte sich die Beratungsstelle an der Online-Beratung(OI-Beratung).

Im Berichtsjahr wurden 5 Stunden in der Woche angeboten.

Die Arbeit hier erfolgte – wie in den Vorjahren – hauptsächlich in der Beratungsform des **Forums**.

Die Virtuelle Beratungsstelle veröffentlicht einen jährlichen Bericht über die Arbeit, in der auch Beiträge aus dem hiesigen Team erscheinen. Diese Berichte können bei uns angefordert werden.

## Die Informationsgespräche zum familienrechtlichen Fragen

Seit 11 Jahren bietet die Fachanwältin für Familienrecht und Mediatorin Frau Rechtsanwältin Inge Plaschke aus Wetzlar auf ehrenamtlicher Basis einmal im Monat eine vorbeugende Rechtsinformation im Bereich des Familienrechtes an.

Dieses Angebot wird von Klienten angenommen, die unsicher sind, ob eine Trennung in Frage kommt und welche Folgen dies möglicherweise hat.

Im Berichtsjahr haben 29 Beratungen stattgefunden.

## Die neue Mitarbeiterin Dipl. Pädagogin Charlotte Schmidt

stellt sich vor

Mein Name ist Charlotte Schmidt, Diplom Pädagogin, und seit dem 01.11.2015 ergänze ich das Team der Beratungsstelle mit 24,5 Stunden pro Woche. Neben einem sprachheilpädagogischen Zusatzdiplom bin ich zurzeit in Weiterbildung zur systemischen Beraterin DGSF (Abschluss im November 2016). Außerdem habe ich eine Zusatzqualifikation zur Entspannungstrainerin für Kinder und Erwachsene.

Die Arbeitsbereiche, in denen ich tätig bin, umfassen Erziehungs- und Familienberatung sowie Paar/Ehe- und Lebensberatung.

An der Beratungsarbeit in dieser Einrichtung schätze ich besonders die ressourcenorientierte und wertschätzende Haltung gegenüber den Klienten.

Auch das Vertrauen in die Selbsttätigkeit der Klienten habe ich sehr positiv wahrgenommen, ebenso wie die Achtsamkeit im Zusammenhang mit der Vermeidung von Abhängigkeiten der Klienten gegenüber dem Beratungssetting.

## Die Präventionsarbeit

Die Früherkennung entwicklungsschädigender Faktoren im Umfeld der Ratsuchenden gehört ebenso zu den Aufgaben der Beratungsstelle wie die Aufklärung über soziale, psychologische und pädagogische Zusammenhänge.

Wir besuchen unterschiedlichste Einrichtungen zu speziellen Themen wie

- Partnerschaft,
- Erziehungsfragen,
- Trennung und Scheidung und
- Gewalt in der Familie

Um die Vernetzung zu verbessern stellen wir die Angebote und Arbeitsweisen der Beratungsstelle bei Kooperationspartnern vor. Wir erklären psychologisch-pädagogische Sichtweisen und helfen die Empfindsamkeit im Miteinander zu wecken und zu vertiefen.

### Im Berichtsjahr fanden folgende Aktivitäten statt:

- Vorstellung der Beratungsarbeit beim Team des Vereins für außerbetriebliche Ausbildung in Garbenheim für Geschäftsführung und Sozialem Dienst (4 Personen)
- Vorstellung der Beratungsarbeit bei der Verhaltenstherapeutischen Ambulanz der Uni Gießen 40 Personen
- „Vorlesen in Familien“ ein Projekt des Zentrums für Literatur in der Phantastischen Bibliothek: im Rahmen dieses Projektes werden Vorleserinnen und Vorleser weitergebildet zu Kommunikationsthemen 20 Personen
- Workshop im Rahmen des „Konfitages“ der Evangelischen Kirchenkreise mit dem Thema „Glaubensbilder“ 20 Personen
- Vorstellung der Beratungsarbeit in der Vitos –Klinik Herborn für Ärztinnen und Ärzte sowie dem Sozialen Dienst 35 Personen
- Vorstellung der Arbeit für Mitarbeiterinnen des Sozialwerk Haushalt und Familie e.V. 30 Personen
- „Gesund aufwachsen für alle“ - Moderation einer Arbeitsgruppe im Rahmen der Kreisgesundheitskonferenz zum Thema „Ende der Flucht - die Situation unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge“ 30 Personen

## Die Gremien und Arbeitsgruppen

Die Mitarbeit in Gremien und Teilnahme an Arbeitsgruppen gehört zu den fallübergreifenden Tätigkeiten, die zur Qualitätsentwicklung und Vernetzung ebenso wie zur Abstimmung und Überprüfung der Tätigkeit beitragen.

Im Berichtsjahr haben wir an folgenden Gremien und Arbeitsgruppen teilgenommen:

- AG nach § 78 SGB VIII für die Leistungsbereiche „Förderung der Erziehung in der Familie und Hilfen zur Erziehung“ in den Jugendamtsbezirken der Stadt Wetzlar und des Lahn-Dill-Kreises  
( Geschäftsführung 2015 und 2016 in Kooperation mit der Suchthilfe)
- Beratungsstellenverbund Süd
- Qualitätsdialog SGB VIII Erziehungs- und Familienberatung
- Arbeitskreis Erziehungshilfe Wetzlar-Nord ; Regionalgruppen 3 und 4 südlicher Lahn-Dill-Kreis: Kooperationssitzungen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Schule, Schulpsychologischem Dienst, Allgemeinem Sozialen Dienst der Jugendämter sowie Beratungsstellen
- Fachausschuss Hilfen zur Erziehung, Jugendberufshilfe und Jugendhilfe in Strafsachen Wetzlar
- Arbeitskreis Erziehungshilfe Nord und Süd (Wetzlar)
- Allgemeiner Sozialer Dienst – Team Wetzlar
- Netzwerk „Frühe Hilfen“
- Arbeitskreis „Kinder psychisch kranker Eltern“
- Arbeitskreis der niedergelassenen, angestellten und beamteten Psychologen und Psychotherapeuten in Wetzlar und dem Lahn-Dill-Kreis
- Qualitätsdialog Schwangerschaftskonfliktgesetz im LDK
- Fachkonferenz Schwangerenberatung, Familienplanung, Sexualberatung Diakonisches Werk Frankfurt

- AK Schwangerenberatung in Mittelhessen
- Regionales Leitungstreffen
- Stellenleitungskonferenz Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN)
- Im Berichtsjahr hat **eine Praktikantin aus dem (letzten) Diplom-Studiengang Psychologie** der Uni Marburg ein acht-wöchiges Praktikum in der Beratungsstelle gemacht

#### **Die Mitglieder des Teams bildeten sich fort in den Themen:**

„Salafisten, Islamisten, Extremisten.. was wissen wir?“ Fachtag der StadtWetzlar  
 „Religiöse Toleranz statt Extremismus“ Fachtag der Stadt Wetzlar  
 „Kindheitswelten-Kindheitskulturen“ 33. Herborner Arbeits- und Begegnungsforum  
 Tiefenpsychologisch und systemisch fundierte Beratungsthemen  
 Beginn einer 3 jährigen berufsbegleitenden Weiterbildung am Systemischen Zentrum des  
 Wissenschaftlichen Institutes für Systemische Psychologie und Organisationsentwicklung/  
 Wiesbaden (WISPO)

#### **Die Institution ist**

eine in unabhängiger und gemeinnütziger Trägerschaft arbeitende  
 Psychologische Beratungsstelle und freier Träger der Jugendhilfe.  
 Sie wurde 1967 durch haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter der Evangelischen Kirche  
 gegründet.  
 Vorsitzender des Vereins ist **Gunter Ratz**, Wetzlar.  
 Vorsitzender des Kuratoriums ist der Superintendent des Kirchenkreises Braunfels  
**Roland Rust**.

#### **und wird finanziert**

im Wesentlichen durch den Lahn-Dill-Kreis und die Stadt Wetzlar, sowie die Evangelischen  
 Kirchenkreise Wetzlar und Braunfels und durch das Land Hessen.  
 Hinzu kommen Zuschüsse von einzelnen Kirchengemeinden, Spenden und Bußgelder.  
 Vorstand und Kuratorium setzen sich ständig dafür ein, die dauerhafte Finanzierung der  
 Einrichtung sicherzustellen.

## Das Team:

### **Elisabeth Grotmann \***

Psychologische Psychotherapeutin,  
Supervisorin  
Leiterin

39 Stunden

### **Thomas Tacke \* (bis 30. September 2015)**

Dipl. Pädagoge  
Analytischer und systemischer Familientherapeut

39 Stunden

### **Stefanie Kloos-Kramer \***

Dipl. Sozialpädagogin  
Analytische Paar- und Familientherapeutin  
Therapeutische Beratung von geistig behinderten Menschen  
Ab 01.10.2015

19,25 Stunden

5,0 Stunden

39 Stunden

### **Dorothea Henkes-Danner**

Psychologische Psychotherapeutin  
Erziehungs- und Familienberaterin (bke)

22,5 Stunden

### **Charlotte Schmidt (ab 01. November 2015)**

Dipl. Pädagogin

24,5 Stunden

### **Martina Dietrich**

Teamassistentin

25,5 Stunden

### **Inge Plaschke**

Rechtsanwältin,  
Fachanwältin für Familienrecht, Mediatorin

jeden ersten Mittwoch im Monat von 16:30 – 18:00 Uhr ehrenamtlich

\*anerkannt als Schwangerschaftskonfliktberaterin/berater



## Pressespiegel 2015



Der Vorsitzende der Beratungsstelle für Familien-, Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen Gunter Rätz (v. l.) mit der Leiterin Elisabeth Gratmann und dem scheidenden Diplom-Sozialpädagogen Thomas Tacke. (Foto: Rühl)

Mitgliederversammlung am 19. Juni 2015

### WNZ von Samstag, 20. November 2015

Thomas Tacke aus Hohenheim macht weiter, aber nicht am gleichen Ort. Dieser Tage ist der Diplom-Pädagoge der Wetzlarer Beratungsstelle für Familien-, Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen in den Ruhestand gegangen. Seit 35 Jahren hatte er dort Dienst getan. Tacke ist Presbyter in der Evangelischen Kirchengemeinde Hohenheim und langjähriges Mitglied des Kreissynodalvorstandes (KSV) Braunsfeld. Thomas Tackes Arbeit in der Wetzlarer Beratungsstelle umfasste auch ein Coaching von Eltern, die sich von ihren Kindern bedroht und ängstlich fühlen, sowie Krisen-Intervention für Personen, die ihre Gesundheit oder einen geliebten Menschen verloren haben. Darüber hinaus engagierte er sich in der Online-Beratung von Eltern und Jugendlichen. Beruflich startete der Diplom-Pädagoge noch mal durch. Er hat Psychotherapeutische Privatpraxis in Biebertal-Königsberg eröffnet.

